

# Bau und Einweihung der Brücke

Die Büchenwerra wollten schon im Jahr 1936 eine neue Brücke bauen, aber es fehlte das Geld bzw. sah man nicht die Notwendigkeit! Denn die Bauern führen einfach durch die Furt, die Kirchgänger mußten im Winter mit dem Schiff übersetzen. Im Sommerhalbjahr wurde ja immer von fleißigen Männern in Eigenhilfe die Specke aufgebaut.

Ab 1960 versuchten der Bürgermeister Heinrich Lange und sein Stellvertreter Heinrich Eberth bei allen Freunden von Büchenwerra vorstellig zu werden.

## Büchenwerra hofft auf Brückenbau

Vorentwurf wird durch Sonderumlage bezahlt - Gemeinde zu Opfern bereit

Büchenwerra (e). „Mein größter Wunsch“, so äußerte Bürgermeister Heinrich Lange neulich bei seinem 85. Geburtstag, „ist, daß wir bald eine Wirtschaftsbrücke bekommen“. Mit diesem Wunsch hat er wohl der gesamten Bevölkerung aus dem Herzen gesprochen, die übrigens nicht nur etwas verlangt, sondern auch bereit ist, finanzielle Opfer zu bringen. So haben sich die Landwirte bereit erklärt, die Kosten des Vorentwurfs für einen Brückenbau durch eine Umlage aufzubringen, und dieser Vorentwurf mit dem der Bürgermeister ein Ingenieurbüro beauftragt hat, wie es die staatlichen Stellen wünschen, kostet in etwa eine fünfstelligen Summe. Weiterhin beschlossen die Gemeindevorsteher jetzt schon, die Hebesätze für die Grundsteuer A und B, die im neuen Etat noch mit 200 Prozent veranschlagt sind, sofort auf 300 Prozent zu erhöhen, sobald der Brückenbau in das Stadium der Verwirklichung getreten ist.

Durch diese Erhöhung und durch Feldwegebeiträge der Landwirte will die Gemeinde erreichen, daß der Schuldendienst getragen werden kann. Denn auf ganz erhebliche Zuwendungen des Bundes, des Landes und des Kreises ist der Ort angewiesen. Mit einem Etatvolumen von ganzen 10 000 DM kann man keine großen Spandienchen, zumal die Brücke mehrere hunderttausend Mark kosten dürfte. Die Hoffnung auf Beihilfen scheint berechtigt, nachdem sämtliche ministeriellen Stellen die Notwendigkeit des Brückenbaus anerkannt haben. Auf Wunsch des Gemeindevorstandes besuchte Kreisratsvorsitzender Franz Baier jetzt noch einmal Büchenwerra, um mit Bürgermeister Lange und dem 1. Beigeordneten Heinrich Eberth alle Maßnahmen genau durchzusprechen.

### Beratungsring für Geflügelhalter

Wabern. (sx) Mit über 30 Mitgliedern konstituierte sich am Mittwoch im Gasthaus „Zur Traube“ der Geflügelhaltungsring Fritzlär-Homburg innerhalb der Vereinigung der Wirtschaftsgenossenschaften Kurhessen. Zum Vorsitzenden für die kommenden drei Jahre wurde der Landwirt Karl Just (Lützow) berufen und zu seinem Stellvertreter der Landwirt H. Hamann (Sondheim). Just betonte, daß der Geflügelhaltung als Erwerbszweig für die Landwirtschaft große Bedeutung zukomme. Durch den Zusammenhalt sei man in der Lage, gemeinsam Futter, Material und Geräte einzukaufen und damit eine Verbilligung zu erreichen. Dem Beratungsring könnten alle Wirtschaftsgenossenschaftler beitreten, die mehr als 200 Hühner besitzen.

Anschließend referierte der Leiter der Marktabteilung der Landwirtschaftskammer Kassel, Dr. Ghim, über die marktwirtschaftliche Bedeutung der Hühnerhaltung. Ferner sprach die Geflügelzuchtbeiratsin Tina Hübner-Kaunz-West, Frau Lühr, über neuzeitliche Aufzuchtsergebnisse, während Dr. Hoffmann vom Tiergesundheitsamt Kassel-Harleshausen das Thema „Hühner- und Kükenkrankheiten“ behandelte.

zeuge auch die Gefahr des Wegtreibens. Der Unweg über Guxhagen aber verhindert eine intensive Bearbeitung der Ländereien, zumal es auch in Büchenwerra an Arbeitskräften mangelte. Büchenwerra hat seine Straßen in Ordnung gebracht, wofür auch im neuen Etat wieder 5000 DM ausgewiesen sind, so daß man noch nicht an die Bildung einer Rücklage denken konnte.

Dieser Straßenausbau im Anschluß an die gründliche Renovation der Landstraße von Guxhagen her war dringend erforderlich, weil sich Büchenwerra immer mehr zu einer Fremdenverkehrslandschaft entwickelt. Die Gäste, die vornehmlich aus Kassel kommen und schon so viele Wochenendhäuser gebaut haben, daß im Sommer oft mehr Fremde in der kleinen Gemeinde sind als Einheimische, schätzen neben der idyllischen Lage des Ortes vor allem auch die gute Verpflügung. Spezialitäten in Büchenwerra sind die „ahle rote Worscht“ und die frischgefangenen Fische, die in einer eigenen Fischschube abverkauft werden.



AN ORT UND STELLE überzeugen sich (von links nach rechts) Franz Baier, Bürgermeister Heinrich Lange und 1. Beigeordneter Heinrich Eberth von den Gegebenheiten und studieren die Pläne zum Bau einer neuen Wirtschaftsbrücke über die Furt.

## Wolfershausen rüstet zur 900-Jahr-Feier

Lehrer Bergmann gab einen Einblick in die Geschichte des Ortes - Das Festprogramm schon aufgestellt

Wolfershausen (B). Auf Einladung der Gemeinde Wolfershausen und in Verbindung mit der Zweigstelle der Volkshochschule Melsungen sprach Lehrer Walter Bergmann (Vockenroth) vor über 200 Wolfershäusern. Den Rahmen der Veranstaltung gab der starke Männerchor durch begeistertes Gesangsprogramm. Bergmann berichtete über die Geschichte des Ortes. Vor 900 Jahren gegründet, ist das Ederstädtchen 1061 erstmals in einer Fuldaer Klosterurkunde genannt und war mit zahlreichen Beständen mit Fritzlär verflochten. Im 13. Jahrhundert dürfte die erste Kirche, an der der Wghartum noch erinnert, bereits bestanden haben. Die Ritter von Wolfershausen, Männer Burggraf an dem Heiligenberg, hatten die Herrschaft und eine Burg im Dorfe. Der

hause, das im Februar in Druck gehen soll. Der Vortrag wird in einigen Wochen fortgesetzt.

Ehrig ist man im Dorfe dabei, die Vorbereitungen zur 900-Jahr-Feier zu treffen. Das Programm für die Festtage sieht vor: Eröffnung am 23. Juni durch eine Zusammenkunft der AG für Heimatkunde, abends Erstaufführung des Festspiels von Rektor Herbert Römer. Wie weiter mitgeteilt wurde, wird der Kleinkunstverein am 4. März in Godesberg sein 50-jähriges Bestehen feiern. Am Ansatze der Jahreshauptversammlung verbrachte man ein paar gemütliche Stunden im Kreise der Freunde und ihrer Angehörigen.

**Franz Lorenz** Bürgermeister in Jesberg. (1) Von der Kreisverwaltung erfahren wir, daß der Regierungspräsident in Kassel den Verwaltungsangestellten

Annoncenstellen: Homburg, Buchdruckerei Otto Titmann, Lützow 9, Tel. Nr. 411; Guxhagen, Buchdruckerei E. Gieseler, Tel. Nr. 279; Wabern, Georg Strube, Buchdruckerei, Tel. Nr. 26; Göttingen, Frau Ursula Herwig, Poststraße 23; Samtgemeinde, Buchdruckerei O. Bruns, Burgberg, Tel. Nr. 14; Kassel, Buchdruckerei Wöhler, Untere Straße 2; Jesberg, Buchdruckerei Wöhler, König.

Blatt für die Kreise Fritzlär-Homburg und Melsungen

Nummer 30 / Samstag, 4. Febr. 1961

## Bauern bereit

des Wegtreibens, sondern aber verhindert, daß die Ländereien, die in Büchenwerra hat seine Arbeit, wofür auch 5000 DM ausgewiesen sind, so daß man noch nicht an die Bildung einer Rücklage denken konnte.

Anschluß an die Landstraße von Guxhagen her war dringend erforderlich, weil sich Büchenwerra immer mehr zu einer Fremdenverkehrslandschaft entwickelt. Die Gäste, die vornehmlich aus Kassel kommen und schon so viele Wochenendhäuser gebaut haben, daß im Sommer oft mehr Fremde in der kleinen Gemeinde sind als Einheimische, schätzen neben der idyllischen Lage des Ortes vor allem auch die gute Verpflügung. Spezialitäten in Büchenwerra sind die „ahle rote Worscht“ und die frischgefangenen Fische, die in einer eigenen Fischschube abverkauft werden.

## Wolfershausen rüstet zur 900-Jahr-Feier

gab einen Einblick in die Geschichte des Ortes - Das Festprogramm schon aufgestellt

Wolfershausen (B). Auf Einladung der Gemeinde Wolfershausen und in Verbindung mit der Zweigstelle der Volkshochschule Melsungen sprach Lehrer Walter Bergmann (Vockenroth) vor über 200 Wolfershäusern. Den Rahmen der Veranstaltung gab der starke Männerchor durch begeistertes Gesangsprogramm. Bergmann berichtete über die Geschichte des Ortes. Vor 900 Jahren gegründet, ist das Ederstädtchen 1061 erstmals in einer Fuldaer Klosterurkunde genannt und war mit zahlreichen Beständen mit Fritzlär verflochten. Im 13. Jahrhundert dürfte die erste Kirche, an der der Wghartum noch erinnert, bereits bestanden haben. Die Ritter von Wolfershausen, Männer Burggraf an dem Heiligenberg, hatten die Herrschaft und eine Burg im Dorfe. Der

hause, das im Februar in Druck gehen soll. Der Vortrag wird in einigen Wochen fortgesetzt.

Ehrig ist man im Dorfe dabei, die Vorbereitungen zur 900-Jahr-Feier zu treffen. Das Programm für die Festtage sieht vor: Eröffnung am 23. Juni durch eine Zusammenkunft der AG für Heimatkunde, abends Erstaufführung des Festspiels von Rektor Herbert Römer. Wie weiter mitgeteilt wurde, wird der Kleinkunstverein am 4. März in Godesberg sein 50-jähriges Bestehen feiern. Am Ansatze der Jahreshauptversammlung verbrachte man ein paar gemütliche Stunden im Kreise der Freunde und ihrer Angehörigen.

**Franz Lorenz** kommissarischer Bürgermeister in Jesberg. (1) Von der Kreisverwaltung erfahren wir, daß der Regierungspräsident in Kassel den Verwaltungsangestellten



In 1964 dann endlich der erste Spatenstich von Bürgermeister Lange und Landrat Franz Baier





## FINANZIERUNG IST GESICHERT

# „30jähriger Krieg“ um den Brückenbau beendet

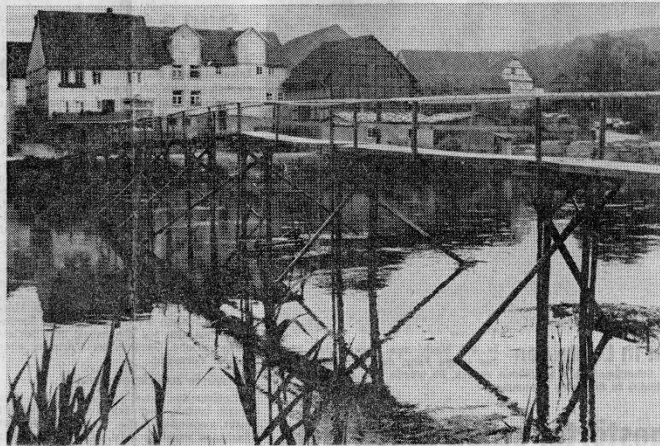
Landrat Baier tat den ersten Spatenstich – Kosten 475 000 DM

Büchenwerra (e). Einer ihrer vielen Sorgen wird die kleine Gemeinde an der großen Fuldaschleife in diesem Jahr noch lebendig sein: der „30jährige Krieg“ um den Bau einer Brücke über die Fulda ging am Mittwochabend mit dem ersten Spatenstich von Landrat Franz Baier zu Ende. Es bleibt nur zu hoffen, daß nun nicht um die Wasserversorgung und die Kanalisation wiederum ein so langwieriges Tauziehen entsteht. Der Hauptgrund für die Verzögerungen und die schwierigen Verhandlungen liegt klar auf der Hand: Die Gemeinde hat ein Etatvolumen von etwas über 10 000 DM, der Brückenbau aber kostet alles in allem gut 475 000 DM. Altbürgermeister Eberth und der jetzige Bürgermeister Lange wissen schon gar nicht mehr, in wie vielen Sitzungen der Brückenbau besprochen worden ist, welche Vorschläge unterbreitet wurden und wievielmals man sich schon kurz vor dem Ziel glaubte. Jetzt aber gibt es kein Zurück mehr, denn auch die Finanzierung ist gesichert.

Das erstaunliche Kunststück, mit einem derart niedrigen Etat ein so kostspieliges Projekt durchzuführen, ist nur deshalb gelungen, weil Bund, Land und Kreis mit Beihilfen scheinbar nicht kleinteilig waren. Der Gemeinde bleibt nur noch übrig, außer den 23 000 DM, die sie schon in die Planung gesteckt hat, ein Darlehen von 125 000 DM zu verkräften. Und da auch das noch die Gemeindefinanzen in Unordnung zu bringen droht, übernimmt der Kreis für 75 000 DM den Schuldendienst.

Brückenschlag zur sowjetischen Zone. Abschließend gab noch Bauunternehmer Hanns Gerdum (Kassel) der Hoffnung Ausdruck, daß die Brücke in soviel Wochen stehe, wie die Planung Jahre gebraucht habe. Nachdem sich die Ehrengäste dann alle eines Spatenstichs befleißigt hatten, der die Baugrube aber nicht wesentlich vergrößerte, traf man sich noch zu einem kleinen Umtrunk.

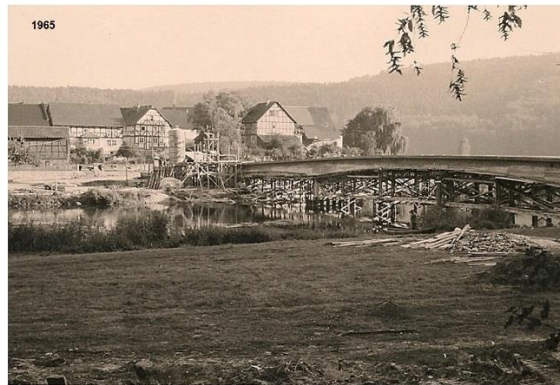
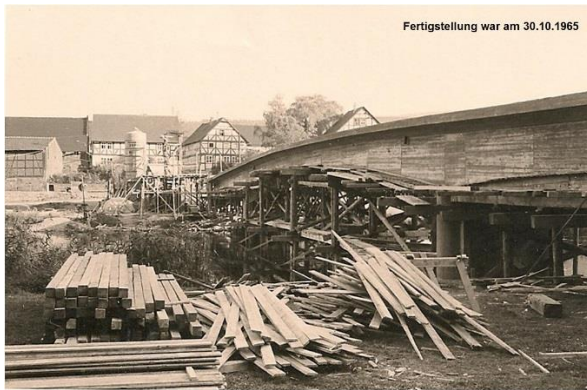
Kühe und Trecker versanken



Historischen Wert wird bald einmal eine solche Aufnahme haben, wie sie am Mittwochabend geschossen wurde, Stegs über die Fulda sind gezählt. Immer wieder mußte dieser hochbeinige Steg über die Fulda ab- und aufgebaut in seine Bestandteile zerlegt, wenn im Herbst das Hochwasser drohte, und er wurde wieder aufgeschlagen, wenn Wasser vorbei war.



Mit dem ersten Spatenstich für die Brücke in Büchenwerra setzte Landrat Franz Baier einen Schlußstrich unter das 30jährige Ringen um eine feste Verbindung zum jenseitigen Fuldaufer. Besonders erfreut zeigte sich darüber Bürgermeister Heinrich Lange (links), zufrieden war aber auch 1. Kreisbeigeordneter Karl Angersbach (neben dem Landrat), der sich schon seit Jahren für die Realisierung der Wünsche der Einwohner von Büchenwerra eingesetzt hat.



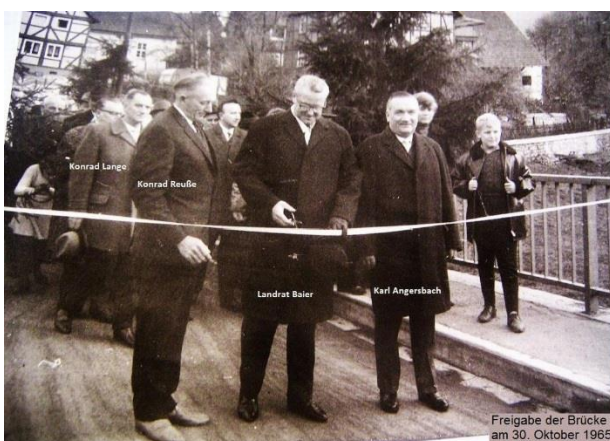
## Büchenwerrra bekommt eine Brücke

**Heinrich Lange** und der erste Beigeordnete **Heinrich Eberth** taten alles Menschenmögliche, um die politisch Verantwortlichen von der Notwendigkeit einer Wirtschaftsbrücke zu überzeugen. Die beiden Furten und die Specke, ein Holzsteg, der im Frühjahr auf- und im Herbst wieder abgebaut werden musste -im Winter war nach Bedarf ein Fährdienst möglich-, entsprachen einfach nicht mehr den Anforderungen der Zeit. Nachdem **Bürgermeister Angersbach** aus Neuenbrunslar, der **Landtagsabgeordnete Brübach (Witzenhausen)**, **Bauernpräsident Jakob** und **Landrat Baier** eingeschaltet worden waren, konnte tatsächlich im Juni 1964 mit dem Brückenbau begonnen werden. Der Kostenvoranschlag der Fa. Gerdum & Breuer belief sich auf 475.000 DM. An Sach- und Geldspenden waren 23.000 DM eingegangen.

Zwischendurch wurde der Weg von der Brücke bis zur Gemarkungsgrenze für 95.000 DM ausgebaut und die Uferstraße für 21.000 DM aus dem Hochwasserbereich gelegt.

Als am 30. 10. 1965 Brückenfest in der Gastwirtschaft Hartung gefeiert wurde, war ein langgehegter Wunsch Büchenwerrras und seines **neuen Bürgermeisters K. Reuße** erfüllt.

"Machs gutt, du aale Wackel-Specke Die Biechenwert`schen honn `ne Brecke!" (siehe Gedicht im Anhang)



Das Band wird zerschnitten, endlich eine Brücke

Als erstes Fahrzeug Heinrich Eberth mit dem Kuhgespann



Kreis Fritzlär-Homburg: Redaktion Hans Heintzel und Verlagsredaktion: Fritzlär, Markt 11, Tel. 335, Redaktionsverlag Homburg; Reiner Abrecht, Homburg, Kasselstr. 18, Tel. 25 38; Anzeigen-Annehmenstellen: Sponken, Papierwaren K. Sponkenbel, Bahnhofstraße 22, Tel. 237; Fritzlär, Buchdruckerei W. König, Spielplatz 9, Tel. 433; Godesberg, Foto-Wagner, Untergrasse 14, Tel. 207; Homburg, Foto-Wagner, Marktplatz 25, Tel. 22 87; und Buchh. O. Timmann, Untergrasse 5, Tel. 24 19; Jesberg, Buchh. Martha Lesser, Frankenberger Str. 21; Wabern, Buchh. Gg. Strube, Bahnhofstraße 36; Auz.-Vertr. für den Kreis Fritzlär-Homburg: Helm. Briels, 3590 Bad Wildungen, Hinterstr. 25, Tel. 293, Nummer 82



Mit amtlichen Bekanntmachungen des Kreises Fritzlär-Homburg

# Heimat-Echo

## Hessische Post



Kreis Meisingen: Verlagsgeschäftsstelle: A. Tel. 25/6 (Mo. bis Fr. 8 Anzeigen-Annehmenstellen berg, Leimbühlerstr. H. KG Meisingen, Ursula Her Karl Flor, am Bahnhof genberg, Buchh. O. Ellr Auz.-Vertr. für den Kreis 3500 Kassel, Pressehaus, 1

Amtliches Verkündungsorgan des Landrats für den Kreis Meisingen

## Mehr Wochenendhäuser als Altbauten in Büchenwerra

In der Feriengemeinde an der Fulda herrscht schon Hochbetrieb

Büchenwerra (e). Wenn alle Autos, die am Sonntag in oder bei Büchenwerra standen, auch in den Ort gehörten, dann dürfte sich jeder in der kleinen Gemeinde stolz Autobesitzer nennen, ob Urhane, Ahne, Mutter oder Kind. Und wenn alle diejenigen, die über die Wochenenden in Büchenwerra wohnen, tatsächlich Einwohner wären, dann brauchte man nicht die Befürchtung zu hegen, eines Tages ohne Gemeindevertretung dazustehen. Anders ausgedrückt: die eigentliche Einwohnerzahl Büchenwerras krebt um die 100 herum. Und unter 100 gibt es bekanntlich keine Gemeindevertretungen mehr, sondern nur Gemeindeversammlungen.

Gerade an die 100 Einwohner, aber mindestens genau so viele Autos an Sonntagen, und mehr als das Doppelte an Bewohnern an Wochenenden. Das läßt nur einen Schluß zu: Büchenwerra entwickelt sich immer mehr zu einem gern besuchten Ausflugsort und immer mehr auch zu einer Ferienkolonie von Kassel. Die Fahrzeuge unter den mehr als 100 Kraftwagen nämlich, die als Kennzeichen nicht das KS tragen, können an den Fingern abgezählt werden.

Mehr als 100 Autos an Sonntagen, das sind die Einwohner Büchenwerras längst gewohnt, und das sehen die drei Gastwirte gern. Sie hätten nichts dagegen, wenn es so wäre, wie an manchen Feiertagen, wo bis zu 400 Kraftfahrzeuge Straßen und Ufer verstopfen. Aber es gibt trotzdem keine Aufregung, denn man ist ja zur Erholung hier.

### Freitagabend ist Anmarsch

Eine ganze Anzahl Kasseler Familien brausen, sobald die Sonne ein wenig höher gestiegen ist, schon Freitag abends an und machen in ihren Wochenendhäusern Ferien vom Ich. An die 40 solcher mehr oder weniger komfortablen Unterkünfte verstecken sich in den Waldungen oder drücken sich an die Raine. Jetzt da das Grün noch Mangelware ist, hat es die Sonne erst richtig an den Tag gebracht.

Mit der Zahl der Wochenendhäuser sind die Fremden eindeutig in der Oberhand denn in ganz Alt-Büchenwerra gibt es laut Statistik 20 Häuser. Die schönste Industrie ist hier zu einer ganz beachtlichen Neben- oder gar Haupteinnahmequelle geworden.

Seidem die neue (offiziell immer noch nicht ihrer Bestimmung übergebene) Fuldabücke steht, ergießt sich ein ganzer Strom von Besuchern an das jenseitige Ufer. Der Feldweg nach Büchenwerra ist so weit ausgebaut, daß man ihn bequem passieren kann. Damit wäre, so meint mancher Einwohner augenzwinkernd, schon ein entscheidender Schritt zur Straße nach Ellenberg getan.

Mag man einen solchen Plan zunächst auch in das Reich der Phantasie verweisen. Unmöglich ist nichts, wie das Beispiel Büchenwerra zeigt. 30 Jahre hat man in Büchenwerra darum gerungen, und eines Tages war es doch so weit. Etwa eine halbe Million DM kostete das Bauwerk, und den allergrößten Teil der Last, die Büchenwerra zu tragen hätte, haben Land und Kreis auf breitere Schultern genommen.

### Einnahmen nur 15 000 DM

Wo sollte das Geld auch bei einer Etatsumme von genau 15 789 DM herkommen? Und dabei ist die Brücke nur eins der Probleme. Seit Jahren wurde Büchenwerra vom Gesundheitsamt und anderen Stellen immer wieder bedrängt, endlich eine Wasserversorgungsanlage zu bauen. Bisher nämlich gibt es in dem kleinen Ort nur eine Anzahl Hausbrunnen, wobei ausdrücklich angemerkt werden muß, daß die Gaststätten ihr Wasser filtern.

Mit dem Wasserzweckverband Altenbrunlar-Ellenberg ist auch für Büchenwerra bald der Tag gekommen, da einwandfrei Wasser aus den Krähen fließen wird. Daß auch hierbei wieder Vater Staat und Kreis eine sehr offene Hand

haben müssen, versteht sich nahezu von selbst.

Sämtliche Realsteuern werden hier schon seit geraumer Zeit mit 250 Prozent erhoben, so daß aus der Grundsteuer A 3817 DM, aus der Grundsteuer B 1316 DM und aus der Gewerbesteuer 200 DM einkommen. Die Pendler bringen 1300 DM an Gewerbesteuer ausgleich ein, und das Land gibt an Schlüsselzuweisungen 6866 DM.

Zur Wasserversorgung muß schließlich noch eine Kanalisation kommen, die gleichfalls eine beachtliche Summe verschlingen wird. Naheziel aber ist erst einmal, den immer stärker werdenden Fremdenverkehr in geordneten Bahnen zu halten. Dazu bedarf es ausreichender Parkplätze und ausdrücklich als solche gekennzeichnete Liegewiese. Die Bauern nämlich sind nicht gerade erbaut davon, wenn ihnen selbst das Getreide zertrampelt wird.

### Schon Campinggäste

Auch Campinggäste kommen immer mehr nach Büchenwerra, um an der großen Fuldaschleife zu zelten. Obwohl nachts das Thermometer immer noch einmal unter den Nullpunkt abrutscht, standen in der vorigen Woche schon Zelte am Ufer.

Die Gaststätten sind bereits wieder auf Hochglanz gebracht worden. Sie warten mit der berühmten alten roten Wurst auf und auch Fischgerichte sind eine Spezialität. Die gute Luft in Büchenwerra macht hungrig und durstig. „Dem kann abgeholfen werden“, meinen die Gastwirte.

### Schloßbrunnen wird zur Besichtigung freigegeben

Spangenberg (ss). Die baulichen Veränderungen am Schloß hatten es mit sich gebracht, daß eine der größten Sehenswürdigkeiten, der 128 Meter tiefe Schloßbrunnen, nicht mehr besichtigt werden durfte. Auf eine Eingabe des Magistrats an das hessische Staatsbauamt in Homburg teilte dieses nun mit, daß der unter dem Schloßhof liegende Brunnenkeller in Kürze instand gesetzt werde. Der Brunnen könne dann versuchsweise für die Besucher des Schlosses unter der Voraussetzung zur Besichtigung freigegeben werden, daß der Verkehrsverein einen verantwortlichen Führer stelle, da der Schloßhof noch weiter Baustelle bleibe.

## Glatz wurde neuer DAG-Vorsitzender

Gewerkschaft warnt: Keine Sozialreform auf Kosten der Angestellten

Meisingen (e). In der Jahreshauptversammlung der DAG-Ortsgruppe ging Landesberufgruppenleiter G. Oppermann (Frankfurt) auf aktuelle sozial- und wirtschaftspolitische Fragen ein. Dabei trat er die Feststellung, daß die DAG keine Umverteilung von vorhandenem Vermögen wolle, jedoch mit allem Nachdruck eine bessere Beteiligung am Vermögenszuwachs anstrebe. Die Notwendigkeit hierfür lasse sich schon daraus ableiten, daß seit der Währungsreform 17 Prozent der Bevölkerung 75 Prozent des Vermögenszuwachses auf sich vereinigen und die übrigen 83 Prozent der Bevölkerung sich mit den rest-



An den Uferstraßen stauen sich an den Wochenenden wieder die Kraftwagen. Im Dorf selbst stehen sie, in den Höfen der Gaststätten werden sie geparkt, und in den Waldungen rings um Büchenwerra verstecken sie sich. Der „Vorort von Kassel“ hat bereits Hochkonjunktur. Und wenn sich erst bei den Kasselanern,

die das Hauptkontingent der Gäste stellen, daß auch die neue Brücke steht, über das Ufer kann, dann dürfte der Zustrom noch silber von Wochenendhäusern sind schon bereits Hochkonjunktur.

**Mittwoch 7. April**

Mit dem Hunger ist es eine merkwürdige Sache: wer ihn hat, ist unzufrieden, und wer ihn nicht hat, ist ebenfalls unzufrieden. (Henri Mondor)

Wir denken an den Dichter und Dramatiker Georg Herwegh, gest. heute vor 90 Jahren; El Greco, den griechisch-spanischen Maler und Bildhauer, gest. 7. 4. 1614; den dänischen Dichters Jens Peter Jacobsen, geb. 7. 4. 1847.

**FÜR DIE GUTE LAUNE**

„Fritschen“, sondert Papa Grünhut vorsichtig, „hat denn dein Lehrer eine Ahnung, daß ich dir bei den Schularbeiten helfe?“ — „Scheint so, Papa“, sprudelt Fritchen freudig heraus, „denn er sagt, es wäre ganz unmöglich, daß einer allein so viele Fehler macht!“

**DER PRAKTISCHE WINK**

Eingebrannte Flecke an Aluminiumgeschirr reibt man kräftig mit Öl ein und poliert mit feinem Knochsalz nach.

## Bahnhofstraße in Homburg 6,5 Meter einheitlich ver

Arbeiten gehen jetzt zügig voran - Neue Beleuchtung

Homburg (zed). Die Arbeiten in der Bahnhofstraße in Homburg gehen jetzt zügig voran. Da die Fahrbahn einheitlich auf eine Breite von 6,5 Metern gebracht werden soll, müssen auch die Brücken über die Elze und den Mühlgraben entsprechend hergerichtet werden. Dafür liegen gegenwärtig die Angebote der Wehrbereichsverwaltung vor.

Wie schon berichtet, hat der Bund die Arbeiten zum größten Teil übernommen, weil die alte Straße, die hinauf zur Bundeswehrgarnison führt, durch die Benutzung überschwerer Fahrzeuge erheblich in Mitleidenschaft gezogen worden ist.

Im Zuge der Straßenerweiterung mußten leider die erst vor wenigen Jahren angepflanzten Rotdornbäume wieder entfernt

werden. Wie wir Stadtbauamt erfahren der Arbeiten gesetzt werden. An dem Fußweg zum Rot- und Weißdorn Bebauung der Bu am Dörnberg gef hatten das für di liche Alter von 80

Wie wir weiter hofstraße außerder tung erhalten. A noch nicht der gan zur Waldmähthaät ter werden, wie i starken Straßenv wäre, weil die n zur Verfertigung stel



Die Brücke nach dem Eisgang in 2009



Brücke beim Umwelttag in 2014



Am 08.Oktober in 2020 soll die neue Brücke fertig sein die „Alte“ ist Geschichte